

dieser und anderer Verbrechen wurden die, welche ihm den Eid der Treue geschworen hatten, von demselben entbunden. — Die meisten Bischöfe unterschrieben die Entsetzung des Kaisers. Die Verurtheilung des über ihn verhängten Urtheils wurde später den Dominicanern übertragen, 21. December 1245. — Noch traf die Synode eine Reihe kirchlicher Bestimmungen, welche sich in dem L. VI Decret. finden, besonders über das Gerichtswesen, und andere sehr nützliche Bestimmungen über die Verwaltung und Erhaltung des kirchlichen Vermögens, welches, wie oben gezeigt, mit seinen geringen Lasten belegt war. Auch mehrere Privatverhandlungen kamen vor, z. B. Beschwerden der Engländer über Gewaltthätigkeiten eines dortigen päpstlichen Legaten Martin. (Vgl. Raynaldus ad a. 1245; Matthaeus Paris., Hist. Angli. ad a. 1245; Harduin, Conc. VII, 375—406; Mansi XXIII, 605; Hefele, Conc.-Gesch., 2. Aufl. V, 1105 ff.)

Die zweite allgemeine Synode (die 14. allgemeine). Raum hatte Gregor X. (s. d. Art.) den päpstlichen Stuhl bestiegen (27. März 1272), als er die christlichen Fürsten und Prälaten zu einem allgemeinen Concil auf den 1. Mai des Jahres 1274 einlud. Zweck der Berufung waren die allgemeinen Anliegen der Christenheit, die bedrängte Lage des heiligen Landes und das griechische Schisma. Das Einladungsschreiben an die Prälaten im heiligen Lande ist vom 31. März 1272 datirt; sie werden streng aufgefodert, zu der bestimmten Zeit an dem Orte zu erscheinen, den ihnen der Papst erst später bekannt machen werde. Eine ähnliche Einladung erging an den griechischen Kaiser Michael Paläologus, der seit dem Jahre 1261 wieder in dem Besitze von Constantinopel war und schon im J. 1262 seine Geneigtheit zu einer Union mit den Abendländern an den Tag gelegt hatte. Der Papst sprach sein inniges Verlangen nach der Vereinigung, wie seine Hoffnungen auf Zustandekommen derselben aus. Unter demselben Datum erging eine Einladung an den Patriarchen Joseph von Constantinopel. Ueber das Nähere verwies er den Patriarchen an die längeren Briefe für den Kaiser. Der Kaiser antwortete im J. 1273 und erhielt von dem Papste eine bestimmtere Einladung von Lyon aus, datirt vom 24. December 1273. — Das Concil selbst wurde durch den Papst zu Lyon eröffnet den 7. Mai 1274 in der Kathedrale zum hl. Johannes. Anwesend waren der König Jacob von Aragonien, der Patriarchen Pantaleon von Constantinopel und Cyprio von Antiochien, lateinischen Ritus. Unter den Cardinälen saß auch der hl. Bonaventura. Ferner waren die Gesandten der Könige von Frankreich, Deutschland, England und Sicilien zugegen. Der Papst hielt die Einleitungsrede unter dem Vorspruche: „Ich habe sehnlich danach verlangt, dieses Osterlamm noch vor meinem Leiden und Tode mit euch zu essen.“ Als Gründe der Berufung des Concils führte er an die Unter-

stützung des heiligen Landes, die Vereinigung mit den Griechen und die Verbesserung der Sitten. Nach seiner Rede erhob sich der Papst und schloß die erste Sitzung. Am 18. Mai fand die zweite Sitzung statt. Der Papst hielt eine Allocution, und es wurden Bestimmungen über Glauben und Regierung der Kirche vorgelesen. In der Zeit zwischen der ersten und zweiten Sitzung brachte es der Papst durch besondere Beratungen mit den kirchlichen Würdenträgern dahin, daß sie den Zehnten aller ihrer Einkünfte auf sechs Jahre zur Unterstützung des heiligen Landes abtraten. Vor der dritten Sitzung wurde die baldige Ankunft der griechischen Gesandten gemeldet; der Papst ließ darum alle Prälaten zusammenrufen, und der hl. Bonaventura hielt vor ihnen eine Rede mit dem Vorspruche: „Stehe auf, Jerusalem, stelle dich auf die Höhe und blicke im Kreise hin nach dem Lande des Morgens, und von da zähle deine Söhne vom Aufgang bis zum Niedergang.“ Nach diesem Vortrage wurden die Briefe über die Ankunft der Gesandten vorgelesen. Am 17. Juni wurde die dritte Sitzung gehalten. Vorher war der König von Aragonien abgereist. Der Cardinal Petrus von Ostia hielt eine Rede über den Text: „Erhebe im Umkreise deine Augen, und siehe, alle diese haben sich versammelt, sie sind zu dir gekommen.“ Hierauf wurde eine Anzahl von Constitutionen vorgelesen. Nach dieser Verlesung hielt der Papst eine Anrede an die Versammelten und gab hierauf allen Prälaten die Erlaubniß, Lyon bis auf sechs Meilen Entfernung zu verlassen. Den Tag der nächsten Sitzung bestimmte er nicht, weil die Ankunft der Griechen ungewiß war; so endete die dritte Sitzung. Am 24. Juni kamen die Gesandten des griechischen Kaisers Michael Paläologus an. Sie wurden unter allen Ehrenbezeugungen empfangen und zu der Wohnung des Papstes geleitet. Der Papst stand in dem Vorhofe mit allen Cardinälen und vielen Prälaten, und die Gesandten wurden von ihm mit dem Friedenskusse empfangen; sie übergaben die Briefe ihres Kaisers und der morgenländischen Bischöfe und sprachen in Gegenwart des Papstes, sie seien gekommen, um der heiligen römischen Kirche jeglichen Gehorsam zu leisten und den Glauben, welchen diese Kirche festhält, sowie ihren Primat zu bekennen. Einige Tage nachher, am 29. Juni, an dem Feste der Apostel Petrus und Paulus, hielt der Papst die feierliche Messe in der Hauptkirche des hl. Johannes, in Gegenwart aller Cardinäle und Prälaten, die zu der Synode berufen worden waren. Die Epistel wurde lateinisch und griechisch gelesen, ebenso das Evangelium gesungen; hierauf hielt der hl. Bonaventura einen Vortrag, und das Glaubensbekenntniß ward wieder lateinisch und griechisch gesungen. Der Artikel: „und an den heiligen Geist, welcher von dem Vater und von dem Sohne ausgeht“, wurde dreimal gesungen. — Am 4. Juli stellten sich dem Papste, umgeben von seinen Cardinälen, Abgesandte des Königs der Tataren